

# Die Präsidentin spielt im Theater den Tod

Das Toggenburg ist keine OL-Hochburg und doch an der Weltmeisterschaft in Flims-Laax prominent vertreten.

Urs Huwyler

Orientierungsläuferin Anita Rüegg hat ein Problem. Als Präsidentin der OL Regio Wil möchte sie von Amtes wegen möglichst viele Rennen an der Heim-WM in Flims Laax (12. bis 16. Juli) besuchen. Schliesslich spielen mit Cheftrainer Kilian Imhof aus Balterswil sowie den aus Eschlikon stammenden Brüdern Daniel und Martin Hubmann drei ihrer Vereinsmitglieder bei der Medaillenvergabe eine Hauptrolle.

Live vor Ort mitfeiern wird die Vorsitzende des erfolgreichsten Schweizer OL-Vereins, zuletzt gewannen ihre Spitzenleute die nationalen Titel in der Mixed- und Männer-Staffel, nur beim Teamwettbewerb. «Weil ich an den andern Tagen beim Freilichtspiel «Der schwarze Tod» mitmache», erklärt die auch in der Laufszene bekannte Toggenburgerin. Die 50-Jährige ist im historischen Stück richtig wichtig. Schliesslich spielt sie den Tod.

## Folgeangebote auf die Schul-OL fehlen

Das OK-Mitglied des Mosliger Schnebelhorn-Panoramatrails wird nach der täglichen Auferstehung intensiv mitverfolgen, was sich sportlich im Gelände, wo vor über 9000 Jahren der Bergsturz von Flims niederging, abspielt. Eine der vier geforderten Medaillen sollte es für die Wiler werden. In den Tagen nach der WM wird die Präsidentin mit über 80 Vereinsmitgliedern (3 x Mosnang, 1 x Lichten-



OL-Regio-Wil-Präsidentin Anita Rüegg ist zuerst «der schwarze Tod» und reist dann an die WM. Bild: Urs Huwyler

steig, 1 x Lütisburg, 2 x Degersheim) und 4500 weiteren Startenden aus 43 Nationen die «OL Week» bestreiten. Zuerst gilt das Interesse jedoch der WM. Im Mittelpunkt stehen wird neben den «Hubmännern» Klubkollege Kilian Imhof. Am 1. August 2015 hatte er die Schulleitung an der Primarschule

Mosnang übernommen. Zwischen 2001 und 2008 bekleidete er erstmals den Job des Cheftrainers, kündigte aber, weil er mehr bei der Familie sein wollte. Am 31. Januar 2020 verliess der Thurgauer Die Mitte-Grossrat und Fraktionspräsident die Gemeinde Mosnang und wurde erneut Cheftrainer, nachdem sei-

ne vier Kinder erwachsen sind. In jeder Schule wird irgendwann ein OL durchgeführt. Bei Schulleiter und Lehrer Kilian Imhof, 55, war dies nicht anders. Nachhaltig waren die Aktionen in Mosnang nicht. «Es müsste wie in andern Sportarten ein Folgeangebot bestehen. Ein solches existiert im gesamten Toggenburg nicht», erklärt der Politiker und Nationaltrainer. Die WM dürfte daran trotz der erhöhten Medienpräsenz und dem einflussreichen Quartett Hubmann/Hubmann/Imhof/Rüegg wenig ändern.

Der muskelbetriebene Natursport wird wohl im Tal der sieben Churfürsten weiterhin ein Mauerblümchendasein fristen. Anita Rüegg und Kilian Imhof waren schon Mitorganisatoren der Grossanlässe auf der Alp Selamatt oder Schwägalp. Neue Interessenten liessen sich deswegen kaum rekrutieren. «Ursprünglich», betonen beide Exponenten, «war OL ein Waldsport. Doch im Toggenburg fehlen die grossen zusammenhängenden Waldpartien weitgehend. Es wurde also nie eine Basis geschaffen.»

Bestrebungen laufen allerdings, einen Anlass von nationaler Bedeutung in die Region zu bringen. Bazenheid und Uzwil stehen voraussichtlich 2025 als Austragungsorte für zuschauerfreundliche Sprintwettkämpfe zur Diskussion. «Nicht zu vergessen», so Rüegg, «der Verein heisst OL Regio Wil. Das Einzugsgebiet beschränkt sich nicht auf das Wiler Stadtgebiet. Auch das Toggenburg gehört dazu.»

# Beginn eines neuen Kapitels

156 Schülerinnen und Schüler wurden in der evangelischen Kirche Wattwil diplomiert.

Künstliche Intelligenz und ChatGPT waren dieses Jahr präzente Themen an den Diplomfeiern der Wattwiler Fachmittelschul- und Kanti-Abschlussklassen am 4. und 5. Juli. Nicht nur Rektor Martin Gauer sprach die boomende App in seiner Rede an, sondern auch der St. Galler Ständerat und Ehrengast Benedikt Würth erwähnte sie in seiner Ansprache.

Betitelt wurde sie als eine Konkurrenz der Eltern als Rolle des Beraters, jedoch auch als Hilfe für Lernende. Doch ob die verabschiedeten Schülerinnen und Schüler diese künstliche Hilfe in Anspruch genommen haben, wird man wohl nie erfahren. 10 Abschlussklassen im Alter zwischen 18 und 20 Jahren wurden in der evangelischen Kirche Wattwil verabschiedet. Aufgeteilt waren sie in zwei Fachmaturitäts-, eine Fachmittelschul- und sieben Kantiklassen. Insgesamt 159 Personen absolvierten die Abschlussprüfungen der Kantonsschule Watt-

wil. Drei Personen bestanden diese nicht und werden das letzte Jahr nochmals wiederholen.

Aussergewöhnlich war, dass der Titel «Beste Maturaprüfung des Jahres 2023» aufgeteilt werden musste. Zwei Schülerinnen und ein Schüler erzielten bei den Prüfungen alle insgesamt 22,5 Punkte. Suena Störi und Selinay Sarikaya mit dem Schwerpunktfach Biologie und

Chemie, sowie Jakob Mostert mit dem Schwerpunktfach Physik erhielten so die Durchschnittsnote 5,73. Alle drei bekamen für diese Leistung den Anerkennungspreis des Lions Club Rapperswil. Insgesamt sechs weitere Kantischülerinnen und -schüler erhielten jeweils einen Anerkennungspreis für die beste Prüfung in ihrem Schwerpunktfach.

Doch auch die Fachmittelschüler und -schülerinnen gingen nicht leer aus. Zwei Schülerinnen erhielten den Anerkennungspreis für den besten Fachmaturitätsabschluss der Fachrichtung Pädagogik und Gesundheit und Soziales mit den Noten 5,67 und 5,5.

Der Preis für den besten Fachmittelschulabschluss wurde an Jaël Müller mit der Fachrichtung Pädagogik mit der Gesamtnote 5,38 vergeben. Alle drei erhielten den Anerkennungspreis der Schulgemeinde Wattwil-Kri-nau. Mit viel Applaus, Gratulationen und einem kleinen Apéro bei der Kantonsschule wurden die frischgebackenen Diplomierten nun offiziell aus der Schule entlassen. Für alle beginnt nun ein neues Kapitel, merkte Gauer in seiner Rede an. «Mit ihrem Abschluss haben Sie einen ganz gewichtigen Brocken in Ihrem Bildungs- und Karriere-Rucksack platziert – und damit bisher schon ziemlich viel richtig gemacht.» (jst)



Dies sind die besten Abschlusschüler und -schülerinnen der Kantiklassen. Bild: Yasmin Stamm

## Der SOB-Fussgängersteig muss erneuert werden

Der Steg entlang der Viadukte ist in die Jahre gekommen. Lichtensteig und Wattwil beteiligen sich finanziell.

Entlang der beiden Bahnviadukte «Alte Strasse» und «Thurbrücke» in Lichtensteig wurde 1969 ein Fussgängersteig erstellt. Er verbindet den Bahnhof mit dem Städtli und mit den Quartieren rund um die Alte Strasse.

Der Steg ist sehr beliebt. Gemäss Erhebungen aus dem Jahr 2013 nutzen ihn jährlich rund 125 000 Passantinnen und Passanten. Die Untersuchungen zeigten, dass rund 80 Prozent der Nutzenden entweder aus Lichtensteig kommen oder dort hin wollen. Der bestehende Fussgängersteig ist wichtiger Bestandteil der regionalen Wanderrouten. In den letzten Jahren dürfte die Anzahl der Nutzenden nochmals einen Aufwärtstrend erfahren haben.

### Kanton übernimmt die Hauptlast der Finanzierung

Mittlerweile ist der Steg in die Jahre gekommen und muss dringend erneuert werden. Dies er-

folgt in Zusammenhang mit der Erneuerung des Bahnviadukts und des Wasserfluhntunnels im Jahr 2024 durch die Südostbahn (SOB). Seit längerer Zeit ist die Gemeinde Lichtensteig mit der Gemeinde Wattwil und der SOB an der Planung. Ein weiterer Aufschub sei nicht möglich, heisst es in einer Mitteilung. Bei der Finanzierung übernimmt demnach der Kanton die Hauptlast. Er soll 65 Prozent der Gesamtkosten von 2,28 Millionen Franken tragen. Von den Restkosten hat Lichtensteig gemäss Vertrag und Fussgängerzählungen 80 Prozent zu tragen, Wattwil 20 Prozent. Der Anteil von Lichtensteig beläuft sich auf 709 203 Franken. Über einen Betrag in dieser Höhe muss gemäss Gemeindeordnung abgestimmt werden. Weil die Zeit drängt wird eine ausserordentliche Bürgerversammlung einberufen. Diese findet am 4. September, 19 Uhr, in der Kalberhalle Lichtensteig statt. (pd/rop)

ANZEIGE

PASSERELLE

Freitag 07. Juli

**20:00 Indiana Jones und das Rad des Schicksals**  
Deutsch, 154 Min., 12  
Er ist wieder da! 15 Jahre nach «Indiana Jones und das Königreich des Kristallschädels» schlüpft Kinoikone Harrison Ford erneut in die Rolle des Professor Jones. Regie führte diesmal James Mangold.

**20:00 Igor Levit – No Fear**  
Deutsch, 118 Min., 6  
«Igor Levit – No Fear» begleitet einen grossen Pianisten bei der Erkundung seines «Lebens nach Beethoven», bei der Suche nach den nächsten Herausforderungen, nach seiner Identität als Künstler und Mensch.

Samstag 08. Juli

**14:00 Elemental**  
Deutsch, 109 Min., 6 neu  
Disney und Pixars neuester und originellster Animationshit «Elemental» spielt in Element City – einem Ort an dem Feuer-, Wasser-, Erd- und Luftbewohner gemeinsam zusammenleben.

**14:00 Mavka – Hüterin des Waldes**  
Deutsch, 99 Min., 6  
Hinter den hohen Schwarzen Bergen liegt ein Königreich, das von fantastischen Kreaturen bevölkert wird. Sie beschützen die Quelle des ewigen Lebens vor den Menschen. Bis Naya, die neue Auserwählte des Zaubewaldes, den jungen Menschen Lucas kennenlernt, der sich in die Berge verirrt hat.

**20:00 Indiana Jones und das Rad des Schicksals**  
Deutsch, 154 Min., 12  
Er ist wieder da! 15 Jahre nach «Indiana Jones und das Königreich des Kristallschädels» schlüpft Kinoikone Harrison Ford erneut in die Rolle des Professor Jones. Regie führte diesmal James Mangold.

**20:00 Adiós Buenos Aires**  
Sp/d, 94 Min., 12 neu  
In seinem Spielfilmdebüt entführt uns der in München lebende German Kral in seine argentinische Geburtsstadt kurz nach der Jahrtausendwende. Wäre das Leben ein Tanz, dann wäre dieser Film ein langsamer Tango – zwischen Melancholie und Euphorie, bevor er auf einer hoffnungsvollen Note endet.

Kino Passerelle  
Austrasse 3 · 9630 Wattwil · 071 988 60 50